

Postanschrift:
Universität Bayreuth
95440 Bayreuth

Gebäude: RW I
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55 - 6131 (Sekretariat)
Telefax: 0921 / 55 - 6132

Internet: <http://www.marketing.uni-bayreuth.de>
E-Mail: bwl3@uni-bayreuth.de

Empfehlungen zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten

Die folgenden Empfehlungen sollen Hinweise für das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten (Bachelor-, Master-, Diplom-, Haus- und Seminararbeiten) geben.

1 Allgemeine Empfehlungen

1.1 Anzahl der Exemplare

Bachelor-, Master-, Diplom- und Seminararbeiten sind in zweifacher, Hausarbeiten in einfacher Ausführung in Papierform anzufertigen.

- Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten der *Sportökonomie* sind im zuständigen Prüfungsamt einzureichen.
- Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten der *BWL* sind im Sekretariat des Lehrstuhls *BWL III* einzureichen.
- Seminar- und Hausarbeiten müssen im Sekretariat des Lehrstuhls *BWL III* abgegeben werden.

Alle Arbeiten sind zudem in einfacher digitaler Ausführung im PDF-Format per E-Mail (bwl3-info@uni-bayreuth.de) einzureichen. Bei empirischen Arbeiten müssen zudem die den Berechnungen zugrunde liegende Datenmatrix bzw. die Interviewtranskripte in digitaler Form auf CD mit abgegeben werden.

1.2 Bindung/Einband

Bachelor-, Master-, Diplom- und Hausarbeiten sind fest zu binden (keine Spiralbindung) und mit einem Umschlag zu versehen. Seminararbeiten sind zu heften (Heftstreifen, keine Spiralbindung oder Heftklammern).

1.3 Umfang

Der Umfang der Arbeit (Textteil inklusive Abbildungen und Tabellen, exklusive Textvorlauf und Textnachlauf sowie – nur bei Bachelor-, Diplom- und Masterarbeiten – Anhang) sollte in folgendem „Rahmen“ liegen:

- Seminararbeiten B.Sc.: 10-12 Seiten
- Seminararbeiten M.Sc.: 15-20 Seiten
- Juristische Hausarbeiten: 30 Seiten
- Bachelorarbeiten: 40-60 Seiten
- [Diplomarbeiten ohne Empirie: 60-70 Seiten]
- Empirische Diplomarbeiten: 80-90 Seiten
- Empirische Masterarbeiten: 80-100 Seiten

Abweichungen $\pm 10\%$ sind möglich, aber nicht erstrebenswert. Es ist zu bedenken, dass knappe, konzise Darstellungen oftmals mehr Vorteile aufweisen als zu breite Ausführungen mit Redundanzen.

1.4 Rechtschreibung und Silbentrennung

Die Rechtschreibung hat nach den „neuen“ Rechtschreibregeln zu erfolgen. Es muss auf Silbentrennung geachtet werden.

1.5 Zusammenfassung (Abstract)

Jeder Arbeit ist eine Zusammenfassung („Abstract“) in deutscher und in englischer Sprache mit je maximal 100 Wörtern voranzustellen. Dieser Abstract zählt nicht zum Seitenzahlenumfang. Der Abstract wird – ggf. in einer korrigierten Fassung – in den Jahresberichten des Lehrstuhls und auf der Homepage veröffentlicht.

1.6 Titelblatt

Das Titelblatt einer Bachelor-, Master-, Diplom- bzw. Seminararbeit ist wie folgt zu gestalten:

Universität Bayreuth

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Claas Christian Germelmann

Bachelor-/Master-/Diplom-/Seminararbeit zur Spezialisierung Marketing

Sommersemester 2011

Thema:

Preisgestaltung bei digitalen Gütern

Vorgelegt von:

Karl Müller

Frankengutstraße 6b

95447 Bayreuth

Tel.: 0921 / 11 11 11

E-mail: karl.mueller@stmail.uni-bayreuth.de

8. Semester BWL

Matrikelnummer: 1234567

Abgabetermin:

11. Dezember 2011

Das Titelblatt einer Hausarbeit ist wie folgt zu gestalten:

Universität Bayreuth

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Claas Christian Germelmann

Juristische Hausarbeit zur Wirtschaftswissenschaftlichen Zusatzausbildung

Sommersemester 2011

Thema:

Preisgestaltung bei digitalen Gütern

Vorgelegt von:

Lise Müller

Frankengutstraße 6c

95447 Bayreuth

Tel.: 0921 / 22 22 22

E-mail: lise.mueller@stmail.uni-bayreuth.de

6. Semester Rechtswissenschaft

Matrikelnummer: 6543210

Abgabetermin:

22. Dezember 2011

2 Formatierung

Folgende Formatierungsbestimmungen sind einzuhalten:

Schrifttyp:	Times New Roman oder Arial (MS Word) bzw. vergleichbares Schriftbild mit einer Proportionalschrift aus anderen Textverarbeitungsprogrammen
Schriftgrad:	12 pt (Text) 10 pt (Fußnoten)
Zeilenabstand:	1,5-zeilig im Text einzeilig in den Fußnoten
Absatzabstand:	Vor: 0 pt (Text und Fußnoten) Nach: 12 pt (Text), 6 pt (Fußnoten)
Ausrichtung:	Blocksatz <i>mit Silbentrennung</i>
Seitenränder:	links 5 cm, rechts 2 cm, oben 3 cm, unten 2 cm

Die Blätter sind jeweils einseitig zu beschreiben.

3 Ordnungsschema und Gliederungshierarchie

Für die formale Ordnung ist das folgende Schema vorgegeben.

1. Leeres Blatt (nicht bei Seminararbeit)
2. Titelblatt
3. Zusammenfassung / Abstract
4. Inhaltsverzeichnis
5. Abbildungsverzeichnis
6. Tabellenverzeichnis
7. Abkürzungsverzeichnis
8. Haupttext
9. Evtl. Anhang (nicht bei Seminararbeiten)
10. Quellenverzeichnis
11. Ehrenwörtliche Erklärung
12. Leeres Blatt (nicht bei Seminararbeit)

Außer den leeren Deckblättern und dem Titelblatt sind sämtliche Blätter zu nummerieren. Bei der Zusammenfassung, der Gliederung, dem Abkürzungs-, dem Abbildungs-, und dem Tabellenverzeichnis sollten fortlaufende römische Ziffern verwendet werden. Im Text, im Anhang und dem Quellenverzeichnis werden die Seiten mit fortlaufenden arabischen Ziffern durchnummeriert.

Positionen, die in der Gliederung auf der gleichen Stufe stehen, sollten inhaltlich den gleichen Rang einnehmen und von einer gemeinsamen, übergeordneten Problemstellung ausgehen. Bei der Untergliederung ist darauf zu achten, dass einem Unterpunkt 1.1 noch wenigstens ein zweiter Unterpunkt 1.2 (usw.) folgt.

„Zu tiefe“ Untergliederungen (mehr als fünf Ebenen) sind im Interesse der Übersichtlichkeit zu vermeiden.

Zur Klassifizierung sollte die „dekadische“ Gliederung verwendet werden:

1

1.1

1.1.1

1.1.2

1.1.2.1

1.1.2.1.1

1.1.2.1.2

1.1.2.2

1.2

...

4 Abkürzungen und Abkürzungsverzeichnis

Grundsätzlich sind Abkürzungen weitgehend zu vermeiden. Anerkannt sind geläufige, im Duden erfasste Abkürzungen wie etwa: „etc., usw., vgl., z. B.“. Nicht sinnvoll sind Abkürzungen aus Bequemlichkeit.

Im Fachgebiet gebräuchliche Abkürzungen sachlicher Art können verwendet werden; sie sind jedoch in einem alphabetisch geordneten Abkürzungsverzeichnis aufzuführen.

5 Abbildungen und Abbildungsverzeichnis

Abbildungen und Tabellen sind fortlaufend zu nummerieren und mit einer Bezeichnung zu versehen. Der Quellenhinweis ist darunter anzubringen; beginnend mit „Quelle: ...“.

Ist die Abbildung eigens erstellt und die Abbildungsinhalte keiner fremden Quelle entnommen, so ist die Quelle mit „Eigene Darstellung“ zu bezeichnen. Beispiel:

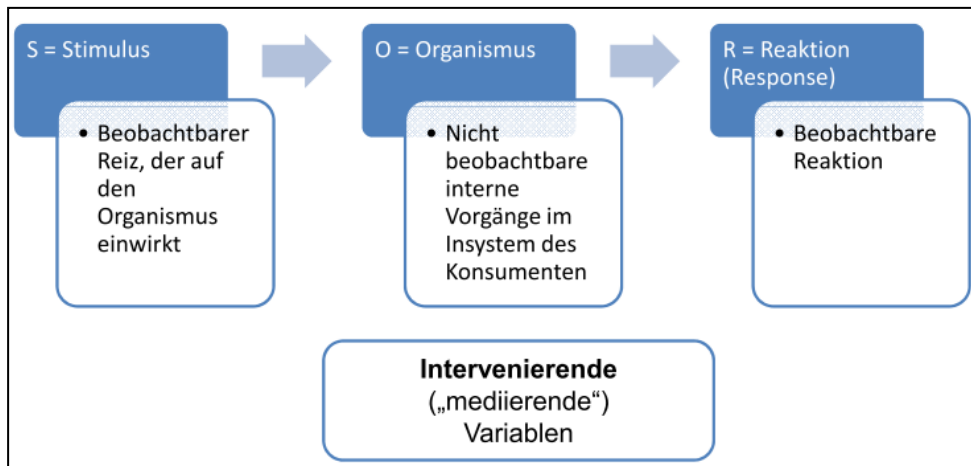


Abbildung 1: Neobehaviorismus: S-O-R-Modelle

Quelle: Eigene Darstellung

Wurde die Abbildung eigens angefertigt, den Inhalten nach jedoch einer fremden Quelle 1:1 übernommen, so ist der Name des Verfassers, die Jahreszahl der Erscheinung in Klammern sowie die entsprechende Seite der zitierten Quelle anzugeben. Beispiel:

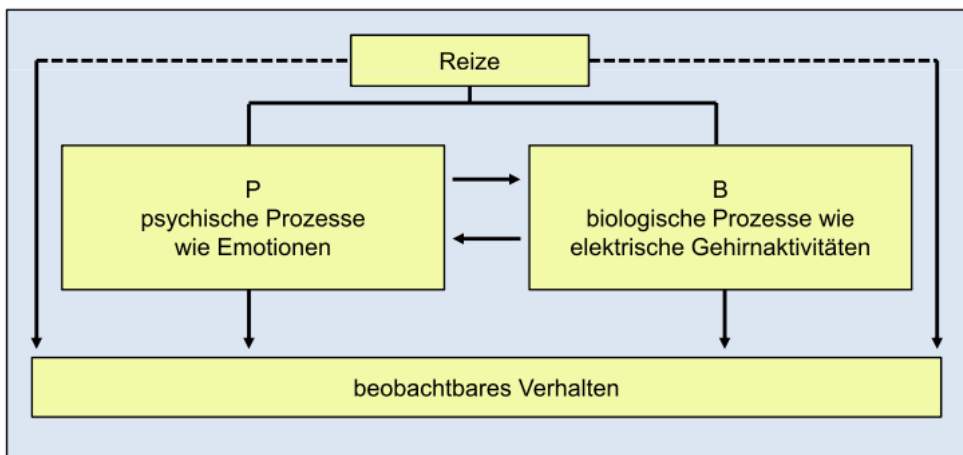


Abbildung 2: Biologische Richtung der Psychologie

Quelle: Kroeber-Riel, Weinberg und Gröppel-Klein (2009), S. 14, Abb. 2.

Wurde die Abbildung weitgehend einer fremden Quelle entnommen, in Teilen jedoch inhaltlich abgeändert, so ist die Quelle mit „in Anlehnung an ...“ zu bezeichnen. Beispiel:

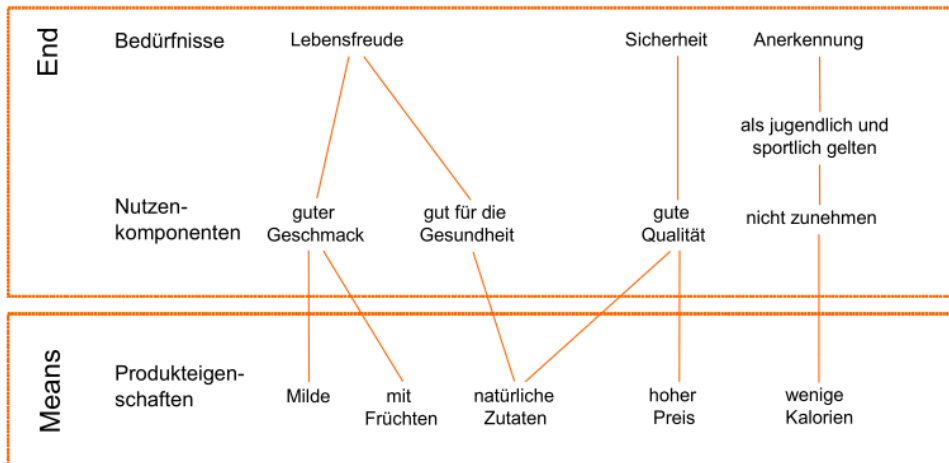


Abbildung 3: Means-End-Chains am Beispiel von Joghurt

Quelle: Homburg und Krohmer (2009), S. 34 in Anlehnung an Hofstede, Steenkamp und Wedel (1999), S. 12.

Wurde die Abbildung aus Internetquelle übernommen, so ist die vollständige HTML-Adresse anzugeben. Beispiel:

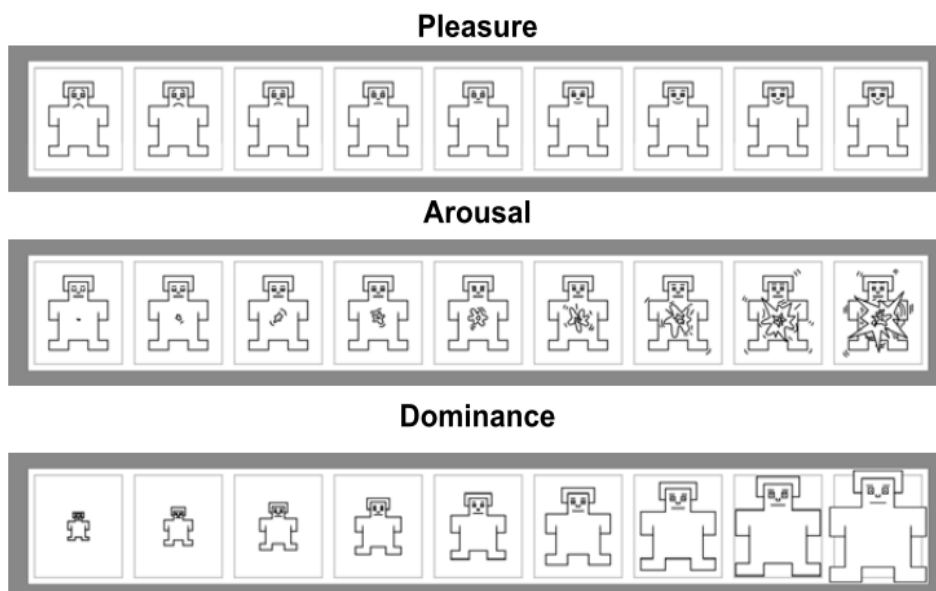


Abbildung 4: Self Assessment Manikin

Quelle: http://irtel.uni-mannheim.de/pxlab/demos/index_SAM.html

6 Zitieren fremder Quellen

Jede Verwendung geistigen Eigentums ist durch genaue Quellenangabe kenntlich zu machen und muss darauf hin überprüft werden, ob es nicht – aus dem Zusammenhang gerissen – einen anderen als den ihm vom Verfasser gegebenen Sinn erhält.

Indirekte Zitate

Ein sinngemäßes (indirektes) Zitat liegt vor bei der Übernahme von Gedanken oder bei der Anlehnung an einen anderen Verfasser, ohne dass eine wörtliche Übernahme des Gedankengutes erfolgt.

- Alle Zitate sind in den Fließtext der Arbeit einzubinden. Diese werden durch Klammern gekennzeichnet, die den Verfasser und das Jahr beinhalten: z.B. (Germelmann 2010).
- Mehrere Quellen werden alphabetisch nach Verfassern aufgelistet und durch Semikolon getrennt: z.B. (Gröppel-Klein und Bartmann 2010; Germelmann 2011).
- Bei weiteren Mitverfassern werden diese in alphabetischer Reihenfolge angeordnet: z.B. (Green 1978; Green und Gold 1981; Green und White 1980).
- Mehrere Quellen von gleichen Verfassern werden nach Jahreszahl aufgelistet und durch Komma getrennt: z.B. (Gröppel-Klein und Germelmann 2010, 2011).
- Bei der Notwendigkeit einer Seitenangabe ist dies wie folgt darzustellen: z.B. (Andreasen 1984, 785).
- Hat ein Verfasser mehrere Werke innerhalb eines Jahres publiziert, ist dies durch einen nachgestellten Buchstaben zu kennzeichnen: z.B. (Green 1978a, 1978b).
- Bei mehr als zwei Verfassern eines Werkes sind diese erstmals vollständig zu nennen (z.B. Black, Jones, und Gould 1990). Bei wiederholter Nennung können weitere Verfasser mit „et al.“ verkürzt werden (z.B. Black et al. 1990).
- Bei vier oder mehr Verfassern ist nur der Erste zu nennen, gefolgt von „et al.“
- Die Verwendung von „Vgl.“, „Siehe“, „Verweis auf“, „d.h.“, ist beim Zitieren nicht notwendig.
- Die Verwendung von „d.h.“, „bspw.“ Und „z.B.“ soll nur in Zitaten zur Erklärung verwendet werden. Im Fließtext müssen diese vollständig ausgeschrieben werden: z.B. (bspw., Verwendung von kleineren Verpackungen ratsamer; Scott et al. 2008)
- Wenn kein Verfasser vorhanden ist, wird nur der Titel und das Datum der Veröffentlichung verwendet: z.B. (Great Terminology Survey 1863, 26).
- Ist kein Datum des Werkes vorhanden, wird die Bezeichnung „o.D.“ (ohne Datum) verwendet: z.B. (Smith o.D., 5)

Direkte Zitate

Direkte (wörtliche) Zitate und Definitionen müssen im Text in Anführungsstrichen hervorgehoben werden. Sie erfordern grundsätzlich buchstäbliche Genauigkeit. Eine anderweitige Verwendung von Anführungszeichen ist nicht erwünscht.

Abweichungen vom Original sind bei direkten Zitaten durch eingeklammerte Zusätze mit einem Hinweis, wie z.B. „[Anm. d. Verf.]“ deutlich zu kennzeichnen. Hervorhebungen im zitierten Text sollten grundsätzlich übernommen werden; eigene Hervorhebungen sind mit dem Zusatz „[Herv. durch Verf.]“ zu kennzeichnen. Auslassungen werden durch fortlaufende Punkte „...“ gekennzeichnet. Ein wörtliches Zitat sollte im Allgemeinen nicht mehr als zwei bis drei Sätze umfassen. Aneinanderreihungen wörtlicher Zitate sind zu vermeiden. Zitate in einem Zitat werden am Anfang und am Ende mit einem Apostroph (`...`) versehen.

Grundsätzlich ist nach dem Originaltext zu zitieren; nur wenn das Originalwerk nicht zugänglich ist, kann nach einer Quellenangabe in der Sekundärliteratur zitiert werden. Der Quellenhinweis gibt in diesem Fall mit dem Hinweis „Zitiert nach...“ auch die Sekundärliteratur an.

Zitate aus englischen oder französischen Quellen müssen i.d.R. nicht übersetzt werden. Zitate in anderen Fremdsprachen erfordern eine Übersetzung unter Angabe des Übersetzers.

Bei wiederholtem Zitieren ist für jede Quellenangabe nach der oben beschriebenen Zitierweise vorzugehen und Abkürzungen wie z.B. „dito“ zu vermeiden.

7 Quellenverzeichnis

Im Quellenverzeichnis werden sämtliche Quellen aus Monographien, Sammelbänden, Festschriften, Zeitschriftenaufsätzen und Zeitungsartikeln angegeben, aus denen *tatsächlich* zitiert wurde. Alle Quellen sind in alphabetischer Reihenfolge, nach den Nachnamen des ersten Verfassers, sowie in chronologischer Reihenfolge entsprechend des Publikationsjahres, aufzulisten. Werke ohne Verfasserangabe sind als „o.V.“ (für „ohne Verfasserangabe“) zu kennzeichnen und unter „O“ aufzulisten.

Folgende Zitierweise ist einzuhalten, wobei kein Kurztitel anzugeben ist:

Fachzeitschriften:

Namen der Verfasser, mit Vornamen, Veröffentlichungsdatum, Titel des Artikels in Anführungszeichen, ungekürzter Name der Fachzeitschrift in kursiv, Bandnummer, Heft (Monat, Saison oder Nummer) und vollständige Seitenangabe:

McCracken, Grant (1986), "Culture and Consumption: A Theoretical Account of the Structure and Movement of the Cultural Meaning of Consumer Goods," *Journal of Consumer Research*, 13 (June), 71–84.

Bücher:

Namen der Verfasser, mit Vornamen, Veröffentlichungsdatum, Titel des Buches in Anführungszeichen, Herausgabeort und Name des Verlages:

Lincoln, Yvonna S. and Egon G. Guba (1985), *Naturalistic Inquiry*, Beverly Hills, CA: Sage.

Auszüge aus Büchern:

Namen der Verfasser, mit Vornamen, Veröffentlichungsdatum, Titel des Artikels/Kapitels in Anführungszeichen, Buchtitel in kursiv, Editoren, Herausgabeort, Name des Verlages und Seitenangabe:

Taylor, Shelley E. and Jennifer Crocker (1981), "Schematic Bases of Social Information Processing," in *Social Cognition: The Ontario Symposium*, Vol. 1, ed. E. Tory Higgins, Hillsdale, NJ: Erlbaum, 89-134.

Nicht publizierte Manuskripte:

Referenz zu Arbeitsmanuskripten, präsentierte Manuskripte, unveröffentlichte Dissertationen. Diese müssen die Namen der Verfasser, deren Vornamen, das Jahr der Einreichung oder

Präsentation und den Titel in Anführungszeichen enthalten. Die Bezeichnungen „report“, „working paper“, etc. sollen nicht großgeschrieben werden, es sei denn das Manuskript ist Teil einer nummerierten Serie. Informationen betreffend der Universität oder Organisation, wie der Name der Fachabteilung, Fachbereiche, Stadt, Region und Postleitzahl sollen vorhanden sein:

Wallendorf, Melanie (1987), "On Intimacy," paper presented at the American Marketing Association Winter Educators' Conference, San Antonio, TX.

Anderson, Paul F. and John G. Thatcher (1986), "On Borrowing, Epistemology, and Category Mistakes in Business Research," Working Paper No. 1-786-035, Harvard Business School, Boston, MA 02163.

Simmons, Carolyn J. (1986), "Effect of Missing Information on Product Evaluation," unpublished dissertation, Marketing Department, College of Business Administration, University of Florida, Gainesville, FL 32611.

Beiträge in Tagungsbänden:

Diese werden behandelt wie Auszüge aus einem herausgegebenen Buch. Referenzen müssen den Namen des Verfassers, deren Vornamen, das Datum der Veröffentlichung, den Titel in Anführungszeichen, den Titel des Tagungsbandes in kursiv, die Bandnummer, den Vor- und Nachnamen des Herausgebers, den Veröffentlichungsort, den Namen des Verlags und die Seitenangabe auflisten.

Olson, Jerry C. (1981), "Toward a Science of Consumer Behavior," in *Advances in Consumer Research*, Vol. 9, ed. Andrew A. Mitchell, Ann Arbor, MI: Association for Consumer Research, v-x.

Lastovicka, John L. and David M. Gardner (1979), "Components of Involvement," in *Attitude Research Plays for High Stakes*, ed. John C. Maloney and Bernard Silverman, Chicago: American Marketing Association, 53-73.

Staatliche Veröffentlichungen:

U.S. Bureau of the Census (1983), *Statistical Abstract of the United States*, Washington, DC: Government Printing Office.

Mehrere Verfasser und erscheinende Werke:

Wittink, Dick R. and Phillippe Cattin (1981), "Alternative Estimation Methods for Conjoint Analysis: A Monte Carlo Study," *Journal of Marketing Research*, 18 (February), 121–26.

Wittink, Dick R. and Lakshman Krishnamurthi (forthcoming), "Rank Order Preferences and the Part-Worth Model: Implications for Derived Attribute Importances and Choice Predictions," in *Proceedings of the Third Annual Market Measurement and Analysis Conference*, ed. John W. Keon, Providence, RI: Institute of Management Sciences.

Webseiten und URLs:

Doe, John R. and Mary Smith (2000), "Learning from the Web," <http://www.learning.org/now/>.

Zeitungen:

Frank, Robert H. (1999), "The Gasoline Powered Raise," *New York Times*, June 30, A23.

Referenzen mit originalen Veröffentlichungsdaten:

Veblen, Thorstein (1899/1979), *The Theory of the Leisure Classes*, New York: Penguin.

8 Ehrenwörtliche Erklärung

Bachelor-, Master-, Diplom-, Haus- und Seminararbeiten sind mit einer ehrenwörtlichen Erklärung abzuschließen, für die sich folgender Wortlaut anbietet:

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder unveröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

Bayreuth, den ...

(Name und Unterschrift)

Die ehrenwörtliche Erklärung ist vom Verfasser zu unterschreiben.